



Predigt 19. April 2020

Thema: Wir werden etwas zu feiern haben!

Text: Offenbarung 19,6-10

Dann hörte ich wieder etwas, das wie das Rufen einer riesigen Menschenmenge oder das Rauschen mächtiger Meereswellen oder das Krachen lauter Donnerschläge klang: »Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, herrscht. 7 Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihn ehren. Denn die Zeit für das Hochzeitsmahl des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich vorbereitet. 8 Sie darf sich in strahlend weißes Leinen kleiden.« Denn das strahlende Leinen steht für die guten Taten der Menschen, die zu Gott gehören. 9 Und der Engel sagte: »Schreib auf: Glückliche sind diejenigen, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind.« Und er fügte hinzu: »Das sind Gottes Worte, die wahr und zuverlässig sind.« 10 Da fiel ich vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten, aber er sagte: »Nein, bete nicht mich an! Denn ich bin ein Diener Gottes, genau wie du und alle anderen, die ihr an der Botschaft von Jesus festhaltet. Bete Gott an! Denn das Wesen der prophetischen Rede besteht in der Botschaft von Jesus.« (Offenbarung 19,6-10)

Einstieg

Was war das schönste Fest, welches Du je erlebt hast?

Vielleicht war es ein spezielles Geburtstagsfest. Oder einen hart erarbeiteten Abschluss, bei dem Du ein Fest gemacht hast, oder vielleicht Dein Hochzeitsfest oder ein anderes Fest. Wäre nun spannend von jedem zu hören, was sein schönstes Fest war

Bei mir sind es eigentlich zwei Fester: Meine **Verlobung** und meine **Hochzeit**. An diese beiden Fester kann ich mich noch erinnern, wie wenn sie gestern gewesen wäre.

Was gehört zu einem guten Fest dazu?

- Ein **Anlass**
- Feines **Essen** und Trinken
- Tolle **Musik**
- Ein **schöner Ort**
- **Leute**, die man gern hat
- **Freude**, Ausgelassenheit
- Gute **Gemeinschaft**
- Tiefe **Gespräche**
- **Frieden**
- Etc.

Nun im Moment ist uns das Festen in grösseren Gruppen untersagt. Wir dürfen uns nicht treffen, grosse Menschenansammlungen sind im Moment Tabu und die ganze Situation ist uns grundsätzlich nicht zum Feiern zumute. **Warum dann doch eine Predigt mit dem Titel: Wir werden etwas zu feiern haben!?**

Weil der **Blick in die Zukunft** auch immer mit dem in Zusammenhang steht, was wir am letzten Wochenende gefeiert haben: **Ostern**.

Jesus hat immer angekündigt: Er wird nach Jerusalem gehen und dort sterben. Doch das wird nicht das Letzte sein. **Er wird wieder ins Leben** zurückkommen und dann eines Tages wieder auf diese **Erde zurückkommen** und dann wird die Post abgehen. Keine Trauer, keine Schmerzen, kein Tod, **sondern Jubel, Freude und ein riesiges Fest!**

Weil Jesus dies wichtig war und er immer wieder betonte, **wollen wir uns auch heute damit befassen**, denn unser Text handelt davon, wie dies aussieht.

Gott herrscht (6)

Die Grundlage dieser Feier, steht im ersten Vers unseres Textes:

Dann hörte ich wieder etwas, das wie das Rufen einer riesigen Menschenmenge oder das Rauschen mächtiger Meereswellen oder das Krachen lauter Donnerschläge klang: »Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, herrscht. (Offenbarung 19,6)

Johannes, welchem der lebendige Gott auf diese nahe Art und Weise begegnet, hört nun **gewaltige Worte**. Wenn man diese drei Bilder vorstellt, dann bekommt man eine leise Ahnung, wie laut diese Worte gerufen worden sind:

- **Das Rufen einer riesigen Menschenmenge.** Es fährt einem durch Mark und Bein, wenn viele Menschen zusammen etwas rufen oder singen. Ein Beispiel dafür ist der Anfangsgesang beim Fussballclub Liverpool: Da singen tausende von Leute zusammen: You never walk alone – du bist nie alleine unterwegs. Ich habe schon von vielen gelesen, dass dies eigentlich das Eindrücklichste am ganzen Fussballabend war. Es geht durch Mark und Bein.
- **Das Rauschen mächtiger Meereswellen.** Dieses Rauschen kann so laut sein, dass man seine eigenen Worte nicht mehr versteht. Wenn man an der Brandung steht und es donnern viele Wellen gegen das Land, dann übertönt dies jeden anderen Ton, der sonst vorhanden ist. Auch das geht durch Mark und Bein.
- **Oder das Krachen lauter Donnerschläge.** Ich denke, jeder von uns kann sich dieses Bild mehr oder weniger vorstellen, wenn sich direkt über einem ein mächtiges Gewitter entlädt. Auch das geht durch Mark und Bein, auf jeden Fall, mir geht es so. Da zuckt man zusammen, da fragt man sich, was passiert. Es ist ein Ton da, der alles andere übertönt, von einer solchen Intensität, welche einem erschauern lässt. Es ist kein Tönen mehr, sondern mehr ein Knallen und ein Erschauern.

Aus diesen drei Bildern kann man ableiten, **dass das, was gesagt worden ist, unglaublich laut war und alles andere übertönt**. Alle sollen diese Worte hören, alle sollen darauf aufmerksam gemacht werden, es ist von grösster, ja allergrösster Wichtigkeit.

Und was sind diese Worte?

Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige herrscht.

Es ist erstens ein Aufruf, den lebendigen Gott zu loben. Dies bedeutet das Wort „Halleluja“ übersetzt, lobt Gott!

Warum soll man Gott loben? Die Antwort steht im zweiten Teil der Worte, welcher hinausgerufen werden: **Denn Gott ist der allmächtige Gott und er herrscht, er regiert**, er hat das Zepter in der Hand. Vom Griechischen her kann man auch übersetzen, dass er diese **Herrschaft nun angetreten** hat und seine Herrschaft nun sichtbar wird. Gott der Herr hat das Zepter eindeutig in die Hände genommen, sichtbar, erfahrbar, für alle hörbar.

Anwendung

Dies ist ein grosser Unterschied zu der Zeit, in welcher wir heute leben. Der lebendige Gott ist auch heute König, **Jesus Christus ist von den Toten auferstanden und ist somit stärker** als jede sichtbare und unsichtbare Macht, welche in diesem Universum regiert.

Doch diese Stärke und dies **Macht ist in der heutigen Zeit vielfach verborgen**. Die Zeitungen sind voll von **Schreckensmeldungen**, die aktuelle **Corona**-Situation zeigt eher darauf hin, dass das, was **Schaden** und **Unfrieden** bringt, regiert, **Ungerechtigkeit** herrscht auf vielen Stufen und der Mensch fragt nicht nach dem, was Gott will, sondern handelt egoistisch.

Die Macht von Jesus strahlt da und dort auf, wenn ein Mensch zu Jesus umkehrt und neues Leben findet, wenn er **Hilfe und Heilung** schenkt, wenn Versöhnung und Liebe sichtbar wird, dort, wo Hass und Unfrieden herrschte und so weiter. Da und dort wird seine Macht auch sichtbar, doch vielfach ist sie verborgen und man merkt auf dieser Welt nichts von seiner Herrschaft.

Doch das wird sich in der Zukunft ändern. Es wird eine Zeit kommen, in welcher die Herrschaft und die **Grösse des lebendigen Gottes sichtbar und erfahrbar wird**. Es wird so laut in die Welt hinausgerufen, dass alle Menschen dies hören sollen – **heute und dann, wenn es passiert**.

Dieses sichtbare Ausüben seiner Herrschaft hat **enorme Konsequenzen für den Zustand** auf dieser Welt:

Es bedeutet, dass **alle Feinde vom lebendigen Gott sichtbar besiegt sind** und keinen Einfluss mehr ausüben können. Und das ist absolut gut für die ganze Welt, das ist **Heilung** für diese Welt, das ist das Beste, welches dieser Welt passieren kann.

- Denn nun regiert nicht mehr Ungerechtigkeit, sondern **Gerechtigkeit**. Niemand wird bevorzugt oder benachteiligt.
- Denn dann gibt es keinen Unfrieden mehr, sondern der **Friede** ist überall sichtbar und spürbar. Man wird keine Kriege mehr kennen, sondern einvernehmlich beieinander wohnen.
- Jede **Ideologie**, welche sich gegen Gott und seine guten Absichten für den Menschen, richtet, wird verschwunden sein.
- Es wird **genug** für alle haben. Niemand wird in Armut leben, es werden alle mehr als genug haben.

- Die Maxime mehr um jeden Preis wird verschwunden sein.
- Alle **werden etwas zu tun haben**, die Arbeitslosigkeit wird verschwunden sein.
- Niemand **wird mehr gemobbt** werden und niemand sich auf Kosten von anderen profilieren. Alle werden sich auf **Augenhöhe** begegnen.
- Usw

Es wird **sprichwörtlich und sichtbar das Paradies auf Erden sein**. Und noch etwas wird es geben, nämlich ein riesiges **Fest**.

Die Freude und das Fest (7-9)

Davon lesen wir in den nächsten Versen:

7 Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihn ehren. Denn die Zeit für das Hochzeitsmahl des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich vorbereitet. 8 Sie darf sich in strahlend weißes Leinen kleiden.« Denn das strahlende Leinen steht für die guten Taten der Menschen, die zu Gott gehören. 9 Und der Engel sagte: »Schreib auf: Glückliche sind diejenigen, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind.« (Offenbarung 19,7-9a)

Es steht der Aufruf, **fröhlich** zu sein, zu **jubeln** und Gott zu ehren. Warum diese Freude, warum dieser Jubel? Weil es ein grosses Fest gibt, ein Hochzeitsfest!

Bei einem Hochzeitsfest stehen **zwei Personen** im Fokus: Die Braut und der Bräutigam. Um welches Hochzeitsfest geht es hier? Wer heiratet? Wer feiert die engste Verbindung, welche es gibt?

Der Bräutigam wird genannt. Es ist auf den ersten Blick ein eher befremdlicher Name: Das **Lamm**. Das Lamm steht für einen **Titel für einen Menschen**. Nun das ist **ungewöhnlich**.

Wenn man einem Menschen einen Titel gibt, dann ist dieser mit Macht und Ehre verbunden: **König, Kaiser, Direktor, Professor** oder wenn man bei den Tieren entsprechende Titel sucht, dann eher ein Tier, welches sich durch **Kraft, Schnelligkeit, Majestät, Intelligenz** etc. auszeichnet wie z.B. ein **Löwe oder ein Bär** etc.

Aber ein **Lamm** als Ehrentitel für einen Menschen? Klein, ohne Kraft, ohne Ehre, ohne besondere Fähigkeiten, wem wird ein solcher Titel gegeben? Und warum?

Johannes, welcher die Offenbarung empfangen hat, gibt uns in einer anderen Schrift, welcher er als Augenzeuge geschrieben hat, darauf eine Antwort:

Am nächsten Tag, als Johannes Jesus auf sich zukommen sah, sagte er: »Seht her! Da ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt! (Johannes 1,29)

Der Bräutigam ist niemand anders als **Jesus Christus**. Er ist das Lamm, welches Gott in diese Welt gesandt hat, welches die **Sünde der Welt wegnimmt**.

Dieses Bild greift auf eine **Geschichte** zurück, welche viele Jahrhunderte vor Jesus geschehen ist. **Das Volk Israel war gefangen**, Gott hatte im Sinn sie zu befreien. Er zeigte dem Pharao seine Macht durch verschiedene Naturkatastrophen. Doch der Pharao wollte nicht hören. Doch dann sagte Gott seinem Volk, sie sollen sich auf den Auszug bereit machen. Dazu sollen sie ein Lamm nehmen, es schlachten und sein **Blut an den Türrahmen** streichen. Dieses Blut war das Zeichen,

dass sie zu Gottes Volk gehörten und sie mussten deswegen keinen Toten beklagen. Bei allen anderen, bei denen das Blut nicht am Türrahmen war, starb der erstgeborene Sohn. Das Blut dieses Lammes hat die Israeliten vor dem Tod bewahrt und ihnen Leben geschenkt.

Und genau das hat auch Jesus als das wahre Lamm von Gott gemacht. Er ist unschuldig gestorben und hat am Kreuz sein **Blut fließen** lassen. Wer nun die Vergebung, welche in diesem Opfer drin steckt, von Jesus angenommen hat und ihm gehört, wurde durch sein Blut rein. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn. **Sein Blut schenkt Leben, ewiges Leben.**

Darum ist dieser Titel „Lamm“ ein Ehrentitel, ein Titel, welcher mit Macht und Kraft in Verbindung gebracht wird. Denn Jesus am Ostersonntag, als er wieder ins Leben zurückkehrt und hat den Tod besiegt. Er bietet nun jedem **volles Leben** an, welcher sich ihm anvertraut.

Es geht also um eine **Königshochzeit** und da ist der Aufruf zu Freude und Jubel wieder gerechtfertigt!

Doch wer ist die **Braut**? Es steht, dass sich die Braut für das Hochzeitsfest vorbereitet hat. Auch sie steht für einen **Menschen, genauer gesagt für viele Menschen.** In Epheser 5,31-32 lesen wir:

31 In der Schrift heißt es: »Deshalb wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die beiden werden zu einer Einheit.« 32 Das ist ein großes Geheimnis, aber ich deute es als ein Bild für die Einheit von Christus und der Gemeinde. (Epheser 5,31-32)

Das Bild von Mann und Frau wird hier **auf Jesus und seine Gemeinde** angewendet. Somit ist die Gemeinde die Braut von Jesus. Mit Gemeinde sind alle Menschen gemeint, welche das Versöhnungsangebot **von Jesus angenommen haben und ihn als Herrn in ihres Leben eingeladen haben.** Ein paar Verse vorher in Epheser 5,25-26 lesen wir dies:

... Christus die Gemeinde geliebt hat. Er gab sein Leben für sie, damit sie befreit von Schuld ganz ihm gehört, rein gewaschen durch die Taufe und Gottes Wort. (Epheser 5,25b-26)

Jesus gab sein Leben, damit Menschen ihre Schuld vergeben wird uns sie rein vor Gott erscheinen können, ohne Fehler und Tadel, weil Jesus sie reingewaschen hat. Dies geschieht durch das verkündete Wort und die Taufe als Bild des Sterbens und Auferstehens von Jesus, das man für sich persönlich in Anspruch genommen hat.

Von dieser Reinheit spricht auch unser Predigttext. Die Braut hat sich vorbereitet. Sie darf sich in strahlendes weisses Leinen kleiden. In der eben angeschauten Stelle in Epheser 5,25-26 wird diese Reinheit geschenkt, durch das Wirken von Jesus am Kreuz.

In unsere Stelle kommt zu dieser geschenkten **Reinheit noch die Auswirkung** des Glaubens an Jesus zum Tragen, denn das **strahlend weisse Leinen** steht für die guten Taten der Menschen, die zu Gott, die zu Jesus gehören.

Die Braut ist rein und nun darf sie sich in das weisse Kleid, in das Hochzeitskleid einkleiden, welches all die guten Taten sind, welche die Menschen mit der Hilfe von Jesus getan haben. Das **Kleid ist das, was man sieht.** Die guten Taten ist das, was man sieht. Es geht nicht darum, ob man gerettet ist oder nicht. Die Rettung schenkt Jesus. Sondern der Schmuck, das Kleid, das was sie

ausmacht, ist das, was an Gutem durch die Gemeinde, durch die Gläubigen in dieser Welt vollbracht worden ist.

Und nun darf gefeiert werden, denn Jesus und seine Braut werden zusammengeführt. Was bei diesem Bild auch hilft ist das Verstehen, wie eine **jüdische Hochzeit** abläuft. Sie besteht aus drei Teilen:

1. **Die Verlobung.** Diese wurde einige Zeit vor der Hochzeit festgemacht. Es ist der Entscheid, dass man zusammengehört und in absehbarer Zeit für immer zusammenlebt.
2. Die **Zuführung:** Der Bräutigam verlässt sein Haus und geht mit seinen Freunden zum Haus der Verlobten und führt sie in sein Haus.
3. Das **Hochzeitsfest:** Der Bräutigam veranstaltet ein Fest für seine Braut und ihre Freunde in seinem Haus. Es war ein grosses Fest und konnte sich auf mehrere Tage erstrecken.

Die **Verlobung** von Jesus und seiner Gemeinde fand auf der **Seite von Jesus an Ostern** statt. Dort sagte er „**Ja**“ **zu den Menschen und zeigte seine Liebe** durch seinen Tod am Kreuz.

Das „**Ja**“ **der Gemeinde geschah an Pfingsten** und jedes Mal, **wenn ein Mensch „Ja“ zu Jesus** sagt und seine Vergebung und Herrschaft in Anspruch nimmt. Man ist verlobt, aber man ist noch nicht zusammen.

Und genau dieser Zustand erleben wir heute: **Jesus hat ein „Ja“ zu uns und wir haben ein „Ja“ zu ihm, aber sind noch nicht sichtbar mit ihm zusammen.**

Dies passiert beim **dritten Schritt, beim Hochzeitsfest**, von welchem unser Text spricht. Der Bräutigam und die Braut kommen sichtbar zusammen und bleiben für immer zusammen – und dabei wird **gefeiert!** Es ist **Jubel** da, es ist **Freude** da, zwei, welche sich von Herzen lieben bleiben für immer zusammen! **Glücklich ist, wer bei diesem Fest dabei sein kann!**

Denn es ist ein **Hochzeitsfest eines Königs**, aber nicht nur irgendeines Königs, sondern *des* Königs, der König über alle Könige. Und er lässt sich **nicht lumpen**. Es wird von einer solchen **Schönheit, Herrlichkeit, Leben, Freude, etc. sein, wie wir dies noch nie gesehen und erlebt haben.** Es wird bei **Weitem das Schönste und Beste und Tollste sein**, das wir je in unserem Leben erlebt haben. Unsere Feiern sind ein schaler Abglanz dessen, was bei diesem Fest abgeht.

Darum: **Glücklich ist derjenige, welche bei diesem Fest eingeladen ist!** Bei diesem Hochzeitsfests von Jesus und seiner Braut, der Gemeinde.

Dass dies **keine Fantasy-Vorstellungen** von Johannes war oder ausgedachte Träumereien irgendeines Menschen, zeigt uns der Befehl auf, den Johannes von dem Engel bekommen hat, der ihn durch diese Vorausschau begleitet hat.

Und der Engel sagte: »Schreib auf: Glücklich sind diejenigen, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind.« Und er fügte hinzu: »Das sind Gottes Worte, die wahr und zuverlässig sind.« (Offenbarung 19,9)

Zuerst soll er aufschreiben, dass jeder, der zu diesem Hochzeitsessen eingeladen ist, glücklich ist, das grosse Los gezogen hat. Die Schriftlichkeit zeigt Verbindlichkeit und Ernsthaftigkeit auf. Es ist

also kein Witz. **Und sie kommen von ganz oben, das sind die Worte vom lebendigen Gott selber und diese sind wahr und zuverlässig.**

Es wird so geschehen, es wird sich genau so abspielen, dieses Hochzeitsfest wird irgendwann stattfinden, ganz sicher und bestimmt. **Den Gott kann nicht lügen, sonst wäre er nicht mehr Gott. Dieses Fest wird kommen und es wird gewaltig sein!**

Anwendung

Von daher können wir klar sagen: Wir werden etwas zu feiern haben!

Was **bedeutet** das für uns heute?

Ich sehe drei Bereiche:

- **Es gibt Hoffnung.** Denn es zeigt uns auf, dass diese Situation, in welcher wir leben, nicht das Letzte ist. **Es wird eine Zeit kommen, in welcher Jesus seine Hochzeit feiern wird** und Jubel und Freude und Herrlichkeit angesagt sind. Diese Hoffnung hilft auch, schwierige Situation zu ertragen, weil wir wissen, dass das Beste und Schönste noch vor uns liegt.
- **Es weckt Vorfreude.** Das, was wir im Moment **sporadisch erleben an sichtbar Gutem in unserem Leben**, wird dann absolut sichtbar, erlebbar und erfeierbar sein! Wir steuern auf ein **Fest zu, dessen Qualität wir nur erahnen können**, so schön und so gut wird diese Hochzeit sein! Freust Du Dich darauf?
- **Es spornt dazu an, das Hochzeitskleid noch weisser erscheinen zu lassen.** Aus dem Wissen heraus, dass Jesus mir vergeben hat und ich zu ihm gehöre, entsteht der Wunsch, diese Liebe, **welche Jesus mir schenkt, weiterzugeben und sichtbar werden zu lassen.** Das heisst, dass wir uns gerade in dieser Situation fragen, was ist das **Gute, das ich den Menschen tun und bringen kann?** Wie kann ich **helfend** zur Seite stehen, wo kann ich Menschen in **Not begleiten**, wie kann ich mit meinen **Worten und Taten Hoffnung und Trost** schenken? Es bedeutet auch, anderen **Menschen von diesem Fest, von dieser Feier, von dieser Freude zu erzählen** und sie einzuladen, an diesem Fest dabei zu sein – durch den Glauben an Jesus Christus.

Von daher stellt sich auch für Dich und mich die Frage: Gehörst Du zu **der Braut von Jesus**, zur Gemeinde? Wirst Du an **diesem Hochzeitsfest** teilnehmen? Oder wirst Du es aus der Ferne beobachten, an einem Ort, wo nicht gefeiert, sondern getrauert und geschrien wird? Die Einladung ist kostenlos, das Angebot gilt, solange Du lebst. **Nimm es an und Du wirst sicher etwas zu feiern haben!**

Gott anbeten (10)

Wie diese **Botschaft auf Johannes gewirkt hatte**, sehen wir im letzten Vers unseres Textes:

Da fiel ich vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten, aber er sagte: »Nein, bete nicht mich an! Denn ich bin ein Diener Gottes, genau wie du und alle anderen, die ihr an der Botschaft von Jesus festhaltet. Bete Gott an! Denn das Wesen der prophetischen Rede besteht in der Botschaft von Jesus.« (Offenbarung 19,10)

Es führt Johannes in die Anbetung. Er ist so überwältigend von dem, was er gesehen und gehört hat, dass es ihn in die **Anbetung** treibt. Zuerst jedoch möchte er den **Engel anbeten**, welche ihn durch diese Offenbarung geführt hat.

Doch der Engel legt sein Veto ein. **Er will nicht angebetet werden**, denn er steht auf der gleichen Ebene wie diejenigen, welche mit Jesus unterwegs sind. Er ist auch ein **Diener** von Gott, der das tut, was Gott sagt und beauftragt. Nicht er soll angebetet werden, sondern der Auftraggeber und derjenige, der im Zentrum dieser ganzen Geschichte steht.

Johannes soll den lebendigen Gott anbeten – und nur ihn, und niemand sonst. Denn in allem, was der lebendige Gott sagt und tut, steht immer eine Person im Zentrum und das ist **Jesus Christus**.

Diese Botschaft von Jesus über das, was er **getan** hat an Ostern, über das, was er heute **tut** – Umkehr, Erneuerung, Hilfe – und das, was er **tun wird** – zurückkommen, Hochzeit feiern – ist so gewaltig, dass sie immer wieder zur **Anbetung** führt. Der lebendige Gott hat das absolut Gute im Sinn!

Anwendung

Den lebendigen Gott, Jesus Christus, **soll im Zentrum unserer Anbetung sein** – und nichts und niemand anders! Alles andere, was diesen Platz einnimmt, wird zu einem Götzen, der zwar vielleicht schön zum Anschauen ist, aber nie diese Zukunft und diese Hoffnung bieten kann, wie Jesus Christus.

Darum ist er **würdig, angebetet zu werden** – auch heute, auch jetzt, wenn wir noch keine Hochzeit feiern, sondern noch darauf warten.

Diese Anbetung können wir auf verschiedene Art und Weise tun:

- **Mit unseren Worten** – ihm sagen, wie unglaublich gut er ist, wie toll er alles eingefädelt hat, was für eine wunderbare Zukunft er uns schenkt, dass er alles in seinen Händen hält, dass er über allem steht, dass er für uns da ist etc. Dies können wir in unseren **Gebeten und Liedern tun**.
- **Mit unseren Taten** – indem wir das tun, was er sagt und somit ihn achten und ehren. Das ernst nehmen, was er in seinem Liebesbrief, in der Bibel uns offenbart hat und es mit seiner Hilfe in unserem **Alltag umsetzen**. **Indem wir die Liebe, die er uns geschenkt hat, den anderen weitergeben**, Vergebung üben, den anderen segnen, Barmherzigkeit zeigen und vieles mehr.
- **Mit unserem Vertrauen** – dass wir Jesus sagen: **Ich vertraue Dir – auch wenn ich nicht verstehe**, warum etwas in meinem Leben passiert, auch wenn ich viele Fragezeichen und Fragen habe, doch ich vertraue Dir, dass Du gut bist, dass Du Liebe bist, dass Du es gut mit mir meinst, weil Du es mir gesagt und versprochen hast. Mein Vertrauen ist höher als meine Gefühle, als meine Situation, als meine momentane Lage.

Schluss

So **haben wir gesehen**: Auch wenn die **momentane Situation für viele nicht rosig aussieht** und offene **Not vorhanden** ist, dürfen wir nie vergessen: **Wir werden etwas zu feiern haben!** Warum?

1. Weil der lebendige Gott eines Tages **sichtbar die Herrschaft antreten wird**. Dann wird das Schlechte keinen Platz mehr finden.
2. Weil das **Hochzeitsfest von Jesus und seiner Gemeinde ganz sicher stattfinden** wird. Und dieses Fest wird von einer Freude und einem Jubel sein, den wir so noch nie in unserem Leben erlebt haben. Es wird alles übertreffen, was wir an Schönem und Guten erlebt haben.
3. **Darum ist der lebendige Gott anbetungswürdig- auch heute**. Mit unseren Worten, mit unseren Taten und mit unserem Vertrauen können wir ausdrücken: Du bist das Zentrum unseres Lebens und Dich bete ich an

Dies gibt uns Hoffnung, gibt uns Vorfreude und gibt uns die Kraft, trotz der Situation, mit der Hilfe von Jesus das Gute zum Vorschein zu bringen und seine **Liebe aufleuchten zu lassen**.

Und das wünsche ich uns allen. Amen.